

Wochenend-Magazin

Samstag, 31. März 2012



Einst Schandfleck, nun Wahrzeichen

123 Jahre ist der Eiffelturm alt. Einst als Schandfleck empfunden, ist er jetzt Wahrzeichen.



Liebesglück für Singles

Singles aufgepasst: In der Rubrik Seite an Seite werden die Träume von einem Partner wahr.



Schnäppchen im Flohmarkt

Auf geht's zur Schnäppchen-Jagd. Im Flohmarkt heißt es: Anbieten und kaufen.

TOPS & FLOPS

Gewinner Verliererin

Spektakulärer Tauchgang von „Titanic“-Regisseur James Cameron: Mit einem Spezial-U-Boot drang der 57-jährige Kanadier zum tiefsten Punkt der Weltmeere vor. Cameron setzte in mehr als zehn Kilometer Tiefe im Marianengraben im Pazifik



auf und war damit der erste Mensch, der allein so tief abtauchte. Vom Meeresboden aus ließ er erklären, dass er es „kaum erwarten“ könne, seine Eindrücke mit allen zu teilen. Cameron machte Aufnahmen mit modernsten 3-D-Kameras, zudem brachte er Gesteins- und Mineralproben mit an die Oberfläche zurück.

Schauspielerin Jutta Hoffmann (71) schaut sich ihre alten Filme aus DDR-Zeiten normalerweise nicht mehr an. „Nur wenn ich muss, bei Veranstaltungen der Defa-Stiftung“ sehe sie sich in den alten Rollen noch, sagte Hoffmann. „Populär sind die Filme nicht. Alle dürfen sagen: DDR, Stasi, Dreck“, meinte die 71-Jährige, die es als Charakterdarstellerin in Ost wie West zu Anerkennung brachte. In der DDR war Hoffmann ein populärer Star, bis sie nach ihrem Protest gegen die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann 1976 hinausgeekelt wurde.



DAS PORTRÄT AM SAMSTAG

Claudia Sehl

Unternehmerin für Leidenschaft

Zu Gast in einer erotischen Boutique

Manche Menschen machen einen Job, der sie nicht glücklich macht, arbeiten in Hierarchien, die ihnen keine Perspektive bieten, sehnen sich nach Kreativität und Eigenverantwortung. Der Gedanke, sich selbstständig zu machen, ist dann nicht mehr fern. Doch womit? Und ist das nicht riskant?

Claudia Sehl aus Münster hat viele Jahre in verschiedenen Unternehmen gearbeitet und war damit meistens unglücklich. Mit 47 Jahren hat sie ihren Job an den Nagel gehängt und sich selbstständig gemacht. Mit einer ungewöhnlichen Idee und mit Erfolg. Sehl hat im Oktober letzten Jahres in Münster eine erotische Boutique eröffnet.

Beim letzten Gespräch mit ihrem Ex-Chef zeigte sich für sie weiterhin nicht die ge-

über das letzte Jahr in dem Unternehmen. Warum? „Weil ich einfach das Gefühl hatte, dass meine Arbeit sinnlos ist“, entgegnet sie. Das, was sie jetzt macht, bündelt alle ihre Interessen. „Ich mag Mode, kann verkaufen und hatte schon immer einen offenen Umgang mit Erotik“.

Das Ergebnis ist eine edle Boutique. Das schmuddelige Ambiente, das oft sozusagen zur Grundausstattung von Erotik-Läden gehört, fehlt hier völlig. Keine blickdichte Zugangsschleuse, sondern ein großzügiges Schaufenster mit Dessous und Korsetts dahinter. Im Geschäft ist die Ware liebevoll aufgebaut und dekoriert. Die Ware – das sind in erster Linie erotische Dessous, Korsetts und Fetischmode, aber auch Literatur, Pflegeprodukte und natürlich erotisches Spielzeug.

Der offene Umgang mit Erotik, sagt Sehl, sei irgendwie ein Problem in unserer Gesellschaft. Auf der einen Seite sei bei vielen langjährigen Paaren „oft nicht mehr viel los“, auf der anderen Seite „wird man ständig mit diesem plakativen ‚Sex-sells‘ konfrontiert“, so die frisch gekonkretete Unternehmerin. „Man muss sich doch fragen, was man selber will. Man hat nur dieses eine Leben und sollte es mit aller Leidenschaft leben“. Sie glaubt, das viele Menschen Fantasien haben, die sie nicht ausleben.



Auch im Sortiment: Sinnliches zum Lesen.

Manchmal kämen Kunden, die etwas verlegen den Laden betreten. Im Gespräch zeige sich dann oft, wie viel Fantasien die Menschen eigentlich haben, die sie nicht ausleben. „Dann fangen die Augen richtig an zu leuchten.“ Es ist dann schon ein wenig so, als sei sie für ihre Kunden eben auch Stück weit Therapeutin, so Sehl.

„Es kommt mir immer so vor, als sei die Liebe in unserer Gesellschaft etwas ganz Hochwertiges und die Leidenschaft und die Lust etwas Minderwertiges, aber das gehört doch zusammen!“, sagt sie. An das, was sie verkauft, glaubt sie. Bekanntermaßen eine gute Geschäftsgrundlage.

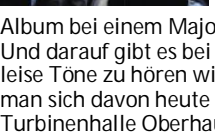
Und ist sie glücklicher? „Ja, auf jeden Fall!“, sagt sie. Aber man dürfe das nicht unterschätzen. „In den ersten Tagen kamen natürlich wenig Kunden, da wird man nervös. Aber es werden immer mehr“. Außerdem mache sie nun das, was sie will. Und auch jenseits des Schlafzimmers gehe es schließlich darum zu tun, was einen glücklich macht. Benjamin Konietzny www.tentadora.de

TIPPS UND TERMINE

Jupiter Jones live in Oberhausen

Mehr als nur „Still“

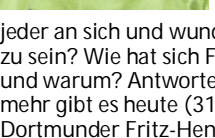
Mit ihrem Erfolgssong „Still“ und dem Auftritt beim Bundesvision Song Contest 2011 haben sich Jupiter Jones in der breiten Öffentlichkeit einen Namen gemacht. 2002 auf einer Party gegründet, ist die Bandgeschichte jedoch weitaus länger. In dieser Zeit haben die Jungs zahlreiche Clubshows und Festivals gespielt, in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut eine zehntägige Tour in Bulgarien absolviert und das erste Album bei einem Major Label veröffentlicht. Und darauf gibt es bei weitem nicht nur so leise Töne zu hören wie in „Still“. Live kann man sich davon heute (31.) um 20 Uhr in der Turbinenhalle Oberhausen überzeugen.



Warum denkt jeder an sich?

Comedy mit Ingo Oschmann

Ingo Oschmann präsentiert sein neues Programm „Hand drauf“. Das bedeutet Stand-up-Comedy, witzige Zauberkunst sowie Improvisationen mit dem Publikum. Oschmanns Spezialität sind amüsante Geschichten aus dem Leben, die jeder liebt und kennt. Anekdoten wie zum Beispiel, wenn einem jemand die Hand drauf gibt, morgen beim Umzug zu helfen und man zielsicher davon ausgehen kann, den Umzug alleine zu machen. Warum denkt jeder an sich und wundert sich dann, alleine zu sein? Wie hat sich Freundschaft verändert und warum? Antworten auf diese Fragen und mehr gibt es heute (31. März) um 20 Uhr im Dortmunder Fritz-Henßler-Haus.



20 Jahre angestellt und dann noch einmal ganz was anderes: Claudia Sehl hat sich mit Ende 40 noch einmal selbstständig gemacht und eine erotische Boutique in Münster eröffnet. Fotos (4) Konietzny

Über die Kinder der 80er Gelesen: Heult doch

„Heult doch“ – das ist der provokative Titel, den Meredith Haaf für ihr Buch gewählt hat. Ein Buch, in dem sie ihre eigene Generation in die Mangel nimmt. „Über eine Generation und ihre Luxusprobleme“ lautet der Untertitel ihres Werkes (Piper Verlag, ISBN 978-3-492-25951-4, 8,95 Euro).

Es geht um die Generation derer, die in den 80er Jahren geboren sind. Und Lesern oder Leserinnen, die eben dieser Generation angehören, wird das Buch ordentlich zu denken geben. Denn Haaf legt eine schonungslose Analyse hin, eine fundierte. Ihre Ergebnisse und Zitate lassen viel Recherchearbeit erkennen.



Das Ergebnis dieser Arbeit? Dass diese Generation viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt ist, als dass sie Verantwortung übernehmen, Dinge verändern könnte. Sie klickt lieber bei Facebook auf den Like-Button, statt Konflikte zu wagen. Sie macht ein Praktikum nach dem anderen, um den Lebenslauf zu „pimpen“, einen richtigen Job zu finden, fällt ihr jedoch schwer. Meredith Haaf schreibt kritisch und pointiert. Ein gelungener Weckruf. niv www.piper.de

LESER UND IHR LIEBLINGSTIER



Bruno kann beim Spielen kein Ende finden. Anschließend liegt die Französische Bulldogge erschöpft auf der Wiese. Foto privat

Bruno

Sabine Caspari aus Dortmund schreibt:

Unser Bruno ist eine Französische Bulldogge. Spazieren gehen mag er gar nicht, lieber zuhause liegen und schnarchen. Aber wenn es ums Spielen geht, ist Bruno sofort dabei und kennt kein Ende. Anschließend liegt er total fertig auf seiner Wiese.

Text und Foto Ihres Lieblings und seiner besonderen Eigenschaften bitte an Postfach 100251, 45713 Haltern am See, oder an gewinn@mdhl.de.